

# **Krippenspiel zum Heiligabend 2020**

*Dieses Krippenspiel ist als „statisches Bild“ gedacht, so dass die Spieler sich nicht im Raum (wir planen für draußen) bewegen müssen, lediglich der Reporter mit Mikro auf Abstand geht zu den einzelnen Personen. So können mehrere Kinder (bei uns sind das die Kommunionkinder) beteiligt werden ohne die Gefahr des Zunahekommens und ohne vorherige mehrmalige aufwendige Proben*

Personen: Reporter Felix, Maria und Josef, großer und kleiner Hirte, Engel, Ochse und Esel, Spinne, Maus,

vorbereiten: entsprechende Kostüme, Spinnennetz, Mikro mit Abstand

## **Weihnachtsevangelium: (Lk 2,1-14)**

In dieser Zeit ordnete Kaiser Augustus eine Volkszählung für alle Bürger des Römischen Reiches an. Jeder musste in die Stadt gehen, aus der er stammte, um sich dort zu melden. Deshalb reisten Maria und Josef nach Betlehem, der Heimatstadt ihres Vorfahren König Davids. Maria, Josefs Verlobte, erwartete ein Kind. Als Maria und Josef in Betlehem waren, brachte Maria ihr erstes Kind, einen Sohn, zur Welt. Sie wickelte ihn und legte ihn in die Futterkrippe eines Stalles, weil sie keinen Platz in einem Gasthaus bekommen hatten.

Auf den Feldern vor der Stadt Bethlehem lebten einige Hirten und hielten nachts Wache bei ihren Schafen. Plötzlich erschienen den Hirten Engel und verkündete ihnen die Geburt des Gottessohnes. Die Herrlichkeit Gottes umstrahlte sie, so dass die Hirten Angst bekamen. Aber die Engel sagten ihnen: „Fürchtet euch nicht!“ Als die Engel sie verlassen hatten, eilten die Hirten nach Betlehem. Sie fanden Maria, Josef und das Kind, das in der Futterkrippe lag. Nachdem sie das Kind Jesus gesehen hatten, erzählten sie allen Leuten von ihm. Und alle, die ihre Geschichte hörten, waren sehr erstaunt.

Wir sind jetzt mit unseren Reporter Felix Natale in Betlehem verbunden. Felix, da ist ja allerhand los bei Ihnen...

Reporter: Ja, absolut. Ich befinde mich hier in einem Stall am Rande von Betlehem. Neben mir zwei Hirten, die sind gerade von ihren Schafen gekommen. Warum sind Sie hier?

großer Hirte: Das ist wirklich kaum zu glauben! Plötzlich dieser helle Lichtschein und dann der Engel, der uns sagte, wir sollen uns nicht fürchten, weil Gottes Sohn geboren ist. Ich bin immer noch sprachlos.

kleiner Hirte: Ich nicht! Ich fands echt cool, was der Engel uns gesagt hat: ein kleines Kind im Stall ist der Retter. Da wollte ich unbedingt hin.

Reporter: Dann fragen wir doch mal direkt den Engel, was es mit dieser geheimnisvollen Botschaft auf sich hat. Ich habe ihn dort schon entdeckt. (*geht zum Engel*) Sie sind also verantwortlich für diesen Auflauf?

Engel: Ja und nein!

Reporter: Ja und nein – was heißt das?

Engel: Ich bin doch nur ein Bote Gottes. Immer wieder hat Gott Engel zu den Menschen geschickt mit dem Satz „Fürchtet euch nicht!“. Ich hatte mir so sehr gewünscht, dass ich das auch mal zu den Menschen sagen

dürfte. Und dann war ich endlich dran, und ich hab mich sooo gefreut! Ich habe gesehen, dass ich dir Hirten so froh gemacht habe mit meinen Worten. Aber ehrlich gesagt: Keiner war mehr froh als ich, als ich gesagt habe: „Fürchtet euch nicht! Heute ist euch der Retter geboren, Gottes Sohn!“

Reporter: Hm, Gottes Sohn, sagen Sie, den will ich mir mal genau anschauen. Ich muss allerdings sagen, hier stinkt es ein bisschen nach Viechereien... Da sind ja tatsächlich Tiere im Stall. Hat denn hier niemand für Ordnung gesorgt für Gottes Sohn?

Spinne: Doch, ich! Ich habe alles Ungeziefer verspeist und ein wunderschönes Netz gesponnen.

Reporter: Aha, ja, aber ich dachte eher an diese großen Tiere da...

Esel: Meinen Sie uns? – I-Ah! Halleluja! Das ist ja mal eine Nachricht: In MEINER Futterkrippe liegt der Retter der Welt. Da bin ich echt stolz!

Ochse: Ja, das sagst du jetzt! Aber am Anfang warst du ganz schön stur. Bist einfach stehen geblieben und keinen Zentimeter zur Seite gerückt, als das Ehepaar einen Platz zum Schlafen gesucht hat!

Esel: Na, was würdest du denn sagen, wenn jemand Fremdes kommt und dir einfach dein Zimmer wegnimmt?

Ochse: Du kennst mich doch, ich bin gutmütig. Ich sage einfach nur: Muuh!

Reporter: Ja, und wo ist denn nun der neugeborene Retter der Welt?

Maus: He, mich hast du noch gar nicht gefragt!

Reporter: Oh, Entschuldigung, ich habe dich gar nicht gesehen, so klein wie du bist.

Maus: Ja, das ist ja mal wieder typisch! Immer werden die Kleinen und Schwachen übersehen. Aber jetzt nicht mehr! Mit Jesus wird sich das ändern. Der hat ein Herz für die Kleinen. Der ist ja selber klein und weiß, wovon ich rede. Und das finde ich richtig gut so! (verschränkt die Arme und stampft mit dem Fuß auf)

Reporter: Eine klare Meinung, wie ich sehe!

Jetzt habe ich aber das Kind in der Krippe entdeckt. Das ist ja wirklich noch klein. Sieht aus wie ein ganz normales Baby, aber irgendwie spüre ich auch, dass da etwas Besonderes von diesem Kind ausgeht.

Maria: Ich glaube, das spüren wir alle. Mein kleiner Jesus hat schon jetzt etwas geschafft: dass wir alle hier zusammenleben, obwohl wir doch so unterschiedlich sind. Hier ist Platz für uns alle und keiner wird ausgestoßen. Ich glaube, das ist es, was Jesus will.

Reporter: Ich muss sagen, ich bin beeindruckt von diesem Bild. Große und kleine Tiere und Menschen, alle unter einem Dach und keiner muss außenvor bleiben. Mit diesem wunderbaren Bild gebe ich zurück auf den Rathausplatz in Sonsbeck.

*Gertrud Sivalingam*